

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 15 (1959)
Heft: 6

Rubrik: Chronik Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRONIK Schweiz

(BSF) Die Ausübung der politischen Rechte durch die Frauen nimmt im *Waadtland* ihren Fortgang; nicht nur haben zahlreiche Frauen an Gemeindewahlen und an einer Grossratswahl teilgenommen, in *Moudon* (woher auch die erste Initiantin einer Bäuerinnenvereinigung in der Schweiz, Mme Gillibert-Randin, stammte) ist die erste *Gemeinderätin* gewählt worden: Mlle Mauricette *Cachemaille*, Sekretärin in der Landwirtschaftlichen Schule von Granges-Verney, vorgeschlagen durch die sozialdemokratische Partei.

In Anbetracht der Entwicklung beschloss der waadtländische Verband für Frauenstimmrecht, gegründet 1907, seinen Namen abzuändern in *Verband der Waadtländer Wählerinnen* (*Association vaudoise des électrices*). Art. 2 der Statuten wurde wie folgt gefasst: „Zweck des Verbandes ist, die Frauen zu ermutigen, die Rechte auszuüben, die sie in kantonalen und kommunalen Angelegenheiten erhalten haben, die politischen Rechte in eidgenössischen Angelegenheiten anzustreben, an die staatsbürgerliche Schulung der Frauen beizutragen, indem ihr Interesse für nationale Fragen geweckt wird, und an der Verbesserung der rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Stellung der Frau zu arbeiten“. — Frl. Dr. A. *Quinche*, seit 27 Jahren Präsidentin, lehnte eine Wiederwahl ab und wurde zur Ehrenpräsidentin gewählt, ihr Amt übernimmt Frau G. *Girard*, Präsidentin der Sektionen Vevey und Montreux.

Das Komitee der *liberaldemokratischen Partei* des Kantons Waadt nahm einstimmig eine Statutenänderung an, nach der die Frauen Mitglieder der Partei werden und zu allen Posten in der Partei Zutritt haben können.

(BSF) *Genf*: Die Kommission des Grossen Rates, welche nach den vorgeschlagenen Plänen die Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts studieren soll, ist unter dem Vorsitz von Herrn *Deonna* (lib.) zusammengetreten. Nach langer Diskussion über die vorzunehmenden Änderungen verschiedener Verfassungsartikel beschloss die Kommission, vorläufig nur Art. 41 den Stimmbürgern vorzulegen, aber noch einmal zusammenzutreten, um die andern Fragen zu besprechen.

(BSF) *Neuenburg*: Der Staatsrat unterbreitet dem Grossen Rat eine Vorlage mit folgender Hauptbestimmung: „Alle Neuenburger und Neuenburgerinnen mit zurückgelegtem 20. Altersjahr, alle Schweizer und Schweizerinnen, die im Kanton geboren oder dort ihren massgebenden Wohnsitz haben, sind stimmberechtigt“. Auch sollen die erforderlichen Unterschriften für Initiative und Referendum verdoppelt werden. Der Grosse Rat war schon 1919 bereit, das kantonale 1941 und 1948 das kommunale Frauenstimmrecht einzuführen, doch die Stimmbürger sagten nein. Nachdem sich nun am 1. Februar eine zusagende Mehrheit für das eidgenössische Stimmrecht ergab, hat sich die Lage verändert und die Neuenburger Frauen könnten dann, wie sich Herr Regierungspräsi-

dent *Leuba* an der Delegiertenversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine zuversichtlich ausdrückte, im Frühjahr 1960 zum erstenmal an den Gemeindewahlen teilnehmen.

(BSF) *St. Gallen*: Im Grossen Rat wurde eine Motion eingereicht für die Wählbarkeit der Frauen in Schulräte, Kirchengemeinschaften und Gerichte.

(BSF) *Thun*: Zum erstenmal in der Schulgeschichte Thuns wird eine Frau, Frau *Tilly Lobner*, die Schulkommission der Mädchensekundarschule präsidieren.



Wir dürfen nicht abseits stehen

Immer wieder bedrohen Zwietracht und Terror unzählige Menschen mit Verfolgung und Vernichtung. Ungarn, Algerien, Tibet, — das sind nur drei Stichworte, die uns daran erinnern, wie jenseits unserer Grenzen Hass und Gewalt jederzeit neues Elend, neue Heimatlosigkeit schaffen.

Angesichts des Massenelends der Flüchtlinge haben die Vereinten Nationen kürzlich die Durchführung eines „Weltflüchtlingsjahrs“ (30. Juni 1959 bis 30. Juni 1960) beschlossen, in dem die Anstrengungen der „freien“ Welt zur Hilfe für die Heimatlosen intensiviert werden sollen. Wenn auch das Flüchtlingsproblem als Ganzes in diesem Jahr nicht gelöst werden kann, so liegt es doch im Bereich des Möglichen, durch gemeinsame Bemühungen die seit Jahren in den europäischen Lagern lebenden Flüchtlinge und die aus China vertriebenen Europäer in ein normales Dasein zurückzuführen.

Die Schweiz darf, obwohl nicht Mitglied der Vereinten Nationen, im Weltflüchtlingsjahr nicht abseits stehen. Unser Beitrag soll jedoch nicht in einer neuen Hilfsaktion bestehen; wir helfen zweckmässiger, wenn wir die seit langem für die Heimatlosen wirkenden schweizerischen Hilfsorganisationen in diesem Jahre besonders tatkräftig unterstützen. Wir tragen im eigenen Lande die Verantwortung für viele alte, kranke und arbeitsunfähige Menschen, denen die Schweiz Asyl gewährt hat. Und wir möchten noch manchem verlassenem und bedürftigen Flüchtling helfen können. Die diesjährige, vom 15. Juni — 15. Juli stattfindende Sammlung für die Flüchtlinge in der Schweiz gibt uns Gelegenheit, im Weltflüchtlingsjahr zu beweisen, was ein kleines freies Volk im Bewusstsein seiner humanitären Tradition an aufbauender Hilfe zu leisten vermag. — (Postcheckkonto VIII 33 000).